

## Wahlkreisreform – nicht jeder ist dafür

Politik | Aus 299 mach 280 / Türk-Nachbaur ist dafür / Frei wittert sogar Verfassungswidriges

Droht großer Ärger um die geplante Wahlkreisreform? Auch die beiden Bundestagsabgeordneten im Schwarzwald-Baar-Kreis sind in dieser Sache ganz und gar nicht einer Meinung.

■ Von Cornelia Spitz

**Schwarzwald-Baar-Kreis.** Es sind zwei Politiker, die die Region im Deutschen Bundestag vertreten: Thorsten Frei für die CDU, Derya Türk-Nachbaur für die SPD.

Frei verteidigte sein Mandat bei der Bundestagswahl 2021, holte 36,4 Prozent der Erststimmen und saß damit sicher in seinem Berliner Plenarsitz. Derya Türk-Nachbaur hingegen rutschte über die Landesliste ins Parlament.

Wie die beiden über die angestrebte Wahlkreisreform denken, in deren Zuge ein bei der Wahl gewonnener Wahlkreis nicht mehr zwangsläufig zugeteilt würde, dürfte daher überraschen.

Geht es um die Zukunft des Wahlrechts in Deutschland, sind die beiden Vertreter der Region nämlich vollkommen unterschiedlicher Meinung.

Gemessen an anderen ist der Schwarzwald-Baar-Kreis eine wirklich kleine Nummer. Relevant wird das, wenn es um die Bildung eines Wahlkreises geht – und genau deshalb soll hier jetzt nachjustiert werden.

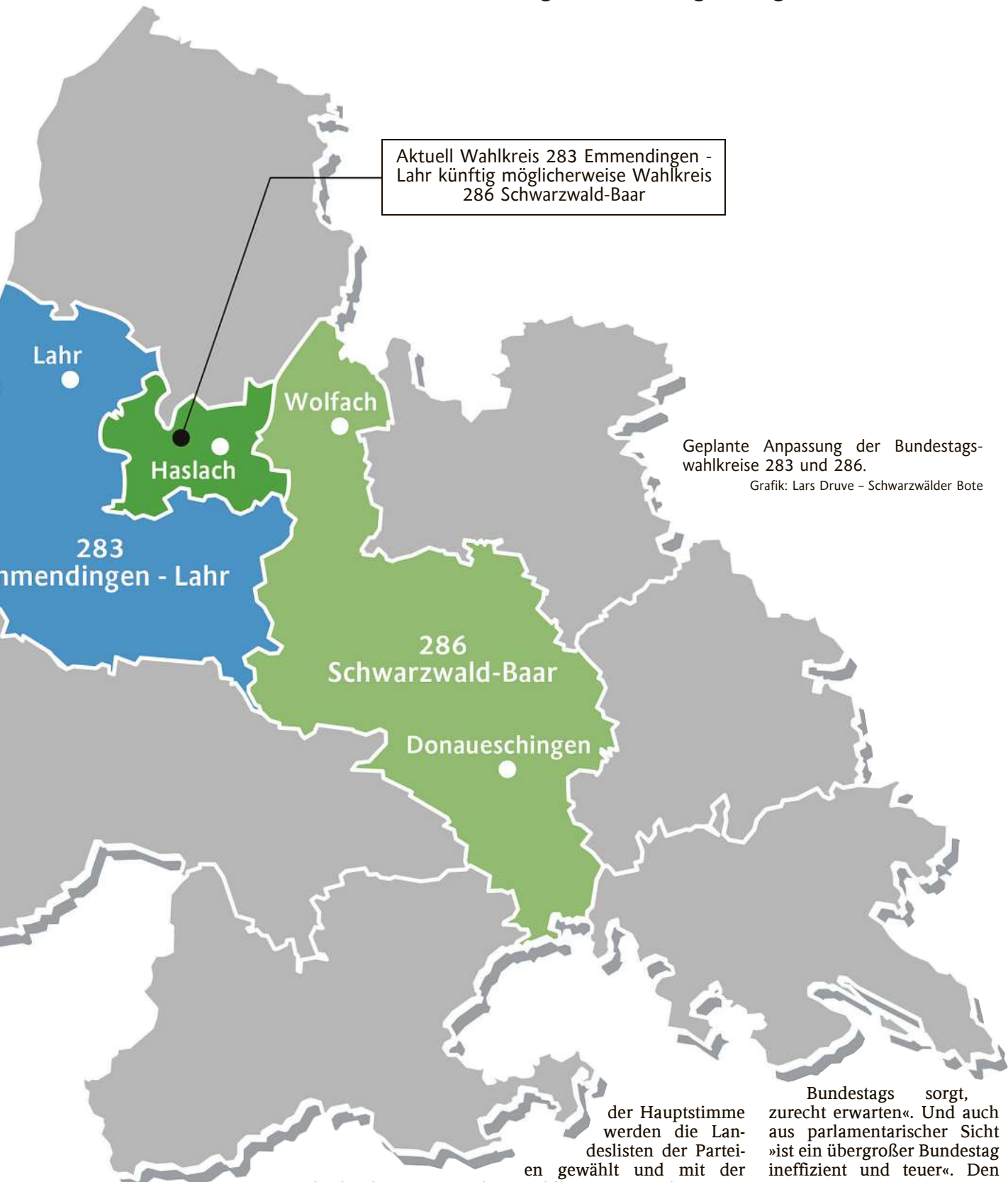
Der Bundestag als Gremium mit seinen aktuell 736 Abgeordneten ist zu groß und soll verkleinert werden. Beschlossen wurde daher eine Reduzierung der Wahlkreise.

Einen prüfenden Blick wirft die Regierung deshalb auf die Struktur in ganz Deutschland und schlägt viele Neuabgrenzungen von Wahlkreisen vor.

Von einer solchen soll auch der Wahlkreis 286, der große Teile des Schwarzwald-Baar-Kreises sowie der Ortenau umfasst, betroffen sein – das geht aus einem Bericht der Wahlkreis-Kommission hervor.

### Nummer 286 vielleicht vom Aussterben bedroht

Statt der aktuell 299 Wahlkreise soll es bald nur noch 280 geben – einer der eher kleineren und damit nahezu vom Aussterben bedrohten Wahlkreise könnte auch der mit der Nummer 286 sein. Folgt man allerdings der Empfehlung der Wahlkommission, könnte der Wahlkreis 286 noch einmal davonkommen: Er soll nämlich einfach wachsen, um dieses Schicksal zu umgehen. Anstatt einer Streichung des Wahlkreises sollen nun weitere Gemeinden dazugenommen werden. Ausschlaggebend war die Bevölkerungs-



Geplante Anpassung der Bundestagswahlkreise 283 und 286.  
Grafik: Lars Druve – Schwarzwälder Bote

zahl – Wahlkreise, die mehr als 25 Prozent von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise abweichen, müssen neu abgegrenzt



»Es geht jetzt darum, eine gute und nachhaltige Lösung zu finden.«

Derya Türk-Nachbaur  
SPD-Bundestagsabgeordnete

werden, heißt es.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis sieht es folgendermaßen aus: Hier leben 15,6 Prozent weniger Menschen als im Bundesdurchschnitt (Stichtag: 30. Juni 2022), nämlich genau 217 701. Der Wahlkreis 286 umfasst bislang den Schwarzwald-Baar-Kreis sowie die Gemeinden Gutach (Schwarzwaldbahn), Hausach, Hornberg, Oberwolfach und Wolfach des Ortenaukreises. Hinzu kommen sollen:

Fischerbach, Haslach, Hofstetten, Mühlenbach, Schutertal, Seelbach und Steinach.

Im Landratsamt Schwarzwald-Baar reagiert man auf den Vorschlag gelassen –

wenngleich damit »verwaltungstechnisch« eine Zunahme der Betreuung und der abschließenden Wahlprüfungstätigkeit verbunden wäre, wie die Pressesprecherin des Landratsamtes, Heike Frank, im Gespräch deutlich macht.

Für die SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis 286, Derya Türk-Nachbaur, steht fest: die Verringerung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 2024 ist ohnehin beschlossene Sache – »wir als Ampelkoalition haben uns allerdings vorgenommen, die Größe des Bundestags dauerhaft auf 598 Mandate zu begrenzen und die Zuschnitte der Wahlkreise nicht anzufassen«, betont Türk-Nachbaur auf Nachfrage des Schwarzwälder Boten. Abgeordnete der Ampel haben deshalb einen Vorschlag unterbreitet, der die Zahl der Wahlkreise unverändert bei 299 belässt.

### Eine Ersatzstimme soll es nicht geben

Ihr Konzept: »Es wird zukünftig auch weiterhin nur zwei Stimmen geben. Die bisherige Zweitstimme wird »Hauptstimme« und die Erststimme »Wahlkreisstimme« heißen. Die Hauptstimme allein wird für die Verteilung der 598 Sitze des Bundestages maßgeblich sein. Deshalb soll sie auf dem Stimmzettel an erster Stelle stehen. Eine Ersatzstimme wird es nicht geben. Mit

der Hauptstimme werden die Landeslisten der Parteien gewählt und mit der Wahlkreisstimme über Kreiswahlvorschläge in 299 Wahlkreisen abgestimmt. Die auf die Landeslisten der Parteien entfallenden Hauptstimmen entscheiden über die Verteilung der Sitze, die in jedem Land zunächst nach dem Verfahren der Hauptstimmendeckung an die Wahlkreiskandidierenden der Parteien vergeben werden und dann an die Kandidierenden der Landesliste.« Genau diesen Vorschlag unterstützt auch Derya Türk-Nachbaur. Er sei gerecht – »es geht jetzt darum, eine gute und nachhaltige Lösung zu finden«, betont die Sozialdemokratin.

Ganz anders ertönt die christdemokratische Stimme der Region: Der zweite Bundestagsabgeordnete im Landkreis, Thorsten Frei (CDU), findet zwar ebenfalls, »dass die Menschen eine Reform des Wahlrechts, die für eine deutliche Verkleinerung des

Bundestags sorgt, zurecht erwarten«. Und auch aus parlamentarischer Sicht »ist ein übergroßer Bundestag ineffizient und teuer«. Den



»Der Gesetzentwurf könnte wegen Verstoßes gegen das Demokratie- und das Rechtsstaatsprinzip verfassungswidrig sein.«

Thorsten Frei  
CDU-Bundestagsabgeordneter

Gesetzesentwurf von SPD, Grünen und FDP könne die Koalition mit der eigenen Mehrheit durchsetzen – damit dürfte »die mit der letzten Novelle vorgesehene Reduzierung auf 280 Wahlkreise ab 2025 obsolet sein«, so Frei. Trotzdem dürfte es in den Augen des Ersten Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU-Fraktion in Berlin, zu dem er 2021 gewählt worden ist, spannend werden: »Da zukünftig nach den Plänen der Regierung auch gewonnene Wahlkreise unter Umständen nicht mehr zugeteilt werden sollen, könnte der Gesetzentwurf wegen Verstoßes gegen das Demokratie- und das Rechtsstaatsprinzip verfassungswidrig sein.«



Ein Stapel Briefwahlunterlagen in Bad Dürkheim – wieviele es sind, hängt letztlich auch von der Größe eines Wahlkreises ab.  
Archiv-Foto: Wüstneck